

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1917

9.8.1917 (No. 214)



Karlsruher Zeitung

Staatsanzeiger für das Großherzogtum Baden

No 214

Donnerstag, den 9. August 1917

160. Jahrgang

Expedition:
Karlsrueher-Str. 14
Postfach Nr. 355 und 356,
Postfachamt Karlsruhe
Nr. 3515.

Vorausbezahlung: vierteljährlich 4.45 M.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühren eingerechnet, 4.62 M. —
Anzeigengebühren: die 6 mal gespaltene Zeile oder deren Raum 25 P. Briefe und Gelder frei. Bei Eilbestellungen tarifierter Adressen, bei
als Kassentabell und verweigert werden kann, wenn nicht binnen vier Wochen nach Empfang der Rechnung Zahlung erfolgt. Bei Anzeigen, die
zuwagender Verbreitung und Konfuzionsverfahren fällt der Rabatt fort. Erfüllungsort Karlsruhe. — In Falle von höherer Gewalt, Streik, Sperrung,
Auslieferung, Maschinenbruch, Betriebsstörung im eigenen Betriebe oder in denen unserer Lieferanten hat der Inferent keine Ansprüche, falls die
Zeitung verspätet, in beschränktem Umfange oder nicht erscheint. — Für telephonische Abstellung von Anzeigen wird keine Gewähr übernommen.

Unverlangte Drucksachen
und Manuskripte werden nicht
zurückgegeben und es wird
keinerlei Verpflichtung zu irgend-
welcher Vergütung übernommen.

Staatsanzeiger.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben
Sich unter dem 27. Juni d. J. gnädigst bewogen gefunden,
den nachgenannten Beamten und Arbeitern des Militäreisen-
bahndienstes die folgenden Auszeichnungen zu verleihen:

das Ritterkreuz I. Klasse mit Schwertern des Ordens
vom Jähringer Löwen:

dem Regierungsrat Georg Fiedler;

das Ritterkreuz II. Klasse mit Schwertern desselben Ordens:

dem Eisenbahnsekretär Leopold Derr, dem Oberbahnhofssekretär
Karl Sütterlin, dem Stationskontrollleur Eduard Fink,
dem Eisenbahnsekretär Karl Kramer, dem Oberbahnhofs-
sekretär Franz Joseph Karg, dem Eisenbahnsekretären Max
Kuch und Heinrich Reinmuth, dem Oberbahnhofssekretär Albert
Krattinger;

das Verdienstkreuz vom Jähringer Löwen am Bande des
Militärischen Karl-Friedrich-Verdienstordens:

den Eisenbahnsekretären Karl Speer, Wilhelm Mändler, Al-
bert Weile, Martin Hämmerle, Hugo Becker, Karl Klump,
Karl Horlacher, Joseph Brecht, Julius Demberger, Christian
Meiser, Albert Stumber, Jakob Wesel, Karl King, Friedrich
Göbeler, Karl Dopfer und Adam Gund;

den Bahnhofssekretären Wilhelm Brand und Wilhelm Stober, dem
Eisenbahnsekretär August Orth, dem Bahnhofsvoortreiber Fiedel
Klem und dem Eisenbahnsekretär Leo Hafensüh;

die kleine goldene Verdienstmedaille am Bande der Militäri-
schen Karl-Friedrich-Verdienstmedaille:

dem Zugmeister Erhard Kuhn;

die silberne Verdienstmedaille am gleichen Bande:

dem Hilfsweidensteller Johann Flegler, dem Eisenbahnassistenten
Julius Hartmann, dem Schaffner Johann Albert
und Georg Bad, dem Bremser Karl Brodmann, dem
Bureaugehilfen Joseph Engelmann,

dem Betriebsassistenten Karl Heim, dem Schirmmännern Franz
Söh und Philipp Kuhn, dem Tiefbauwerkmeister Karl
Kunzmann, dem Eisenbahnassistenten Hans Linnebach, dem
Schirmmann Heinrich Lüd,

dem Schaffner Georg Relius, dem Rangierer Alfred Pfaff,
dem Bureaugehilfen Eduard Philipp, dem Schaffner Karl
Bitter, dem ausführenden Wagenwärter Adam Ribinger,
dem Zugmeister Franz Scherke, dem Weidenwärter Franz
Schlatter, dem Zugmeister Wilhelm Bierling, den Betriebs-
assistenten Friedrich Wagner und Karl Waldenberger,
dem Bureaugehilfen Georg Zuber, dem Bremser Hermann
Gartner und Andreas Fittel, dem Bahnarbeiter Valthasar
Anweiler, dem Hilfsweidensteller Georg Fink,
dem Schmieß Martin Gegg, den Hilfsstollenführern Benedikt
Müller und Benedikt Ederle, den Bahnarbeitern Heinrich
Wegger, Emil Schamati, Jakob Schimmele und Raimund
Gentner,

dem Bahnarbeiter und Hilfsweidenwärter Johannes Müller,
dem Lokomotivführer Georg Kößig, dem Weidenwärter Ludwig
Hoffmühl, dem Weiser Emil Traub, dem Schlosser Adolf
Geisfried,

dem Maschinenhausarbeiter August Gütth, dem Schlosser Joseph
Gütth, dem Lokomotivführer Gustav Blatter I, dem Re-
servenweiser Alfred Klar, dem Schlosser Franz Rempf,
dem Weidungsaufseher Jakob Seib, den Telegraphenarbeitern
Valentin Geiler und Karl Isenecker, dem Leitungsaußseher
Friedrich Mahler, dem Telegraphenmechaniker Karl Quen-
zer,

dem Telegraphenarbeiter Wilhelm Köstel, dem Baufekretär-
Anwärter Joseph Dufner, dem Weidenwärter Wilhelm
Schmidt, den Bureaugehilfen Emil Mann und Joseph
Kneiler,

den Zugmeistern Gregor Günther und Johann Bender, dem
Hilfsbremser Joseph Fesemeyer, dem Baufekretär-Anwärter
Wilhelm Baumgartner, dem Bahnmeister Emil Henn,

dem Hilfsstollenführer Franz Hertweck, dem Betriebsassistenten
Hermann Reich, dem Tiefbauwerkmeister Max Feder-
leschner, dem Bauwerkmeister Konstantin Ghenzi, den Wa-
genrevidenten Otto Breh, Wilhelm Wurzel und Joseph
Burgerl,

dem Betriebsassistenten Otto Redmer, dem Bureaugehilfen
Otto Lubberger, dem Tiefbauwerkmeister Anton Eiserl, dem
Schaffner Georg Heid, dem Bremser Karl Wagner,

dem Hilfsleitungsaufseher Peter Laudenflos, dem Hilfs-
weidensteller Jakob Merdes, dem Bahnarbeiter Friedrich
Ebert, dem Maschinenwärter Franz Rechter, dem Maschi-
nisten Karl Kraus,

dem Bahnarbeiter Otto Kaiser, dem Hilfsbremser Ignaz
Gantner, dem Hilfsstollenführer Andreas Weibel, dem
Bureaugehilfen Otto Heilig, den Schlossern Otto Senger,
Alfons Jöhler und Theodor Schmid,

den Telegraphenarbeitern Konstantin Gail und Karl Knecht,
dem Maschinisten Hermann Schäffe, dem Hilfsstollenführer
Anton Krumbuster, dem Weidenwärter Ottmar Weber,
dem Schlosser Michael Weniger,

dem Nottenführer Emil Kunzmann, dem Telegraphenarbei-
ter Jakob Kachel, den Lokomotivführern Hugo Helle, Valen-
tin Winnewisser, Wilhelm Spannagel, Friedrich Simon und
Peter Buss,

dem Reserveführer Hermann Nieble, den Lokomotivheizern
Friedrich Würburger, Adolf Reule und Theodor Heller, dem
Reserveführer Robert Wolf, dem Wagenrevidenten Wilhelm
Stolz,

den Zugmeistern Max Gänger und August Schmitt, den Schaff-
nern Georg Fischer, Stephan Kaiser, Michael Lipponer,
August Pfeifer, Franz Scholz, Wilhelm Zimmermann und
Karl Eggerl.

dem Weidenwärter Karl Wiesel, dem Werkführer Anton Gen-
ter, dem Maschinisten Friedrich Jahn, dem Bahnarbeiter
Karl Wegger, dem Telegraphenarbeiter Karl Schumacher,
dem Bahnarbeiter Karl Weber II, den Schlossern Paul Kreh
und Karl Gähler, dem Bahnarbeiter Joseph Kuh sowie
dem Maschinenhausarbeiter Martin Gehler.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben
Sich unter dem 27. Juni d. J. gnädigst bewogen gefunden,
dem Kapitän zur See Albert Stolz das Kommandeurkreuz
II. Klasse mit Schwertern des Ordens vom Jähringer Löwen
zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben
Sich unter dem 22. Juni d. J. gnädigst bewogen gefunden,
dem Hauptmann d. L. II. Joseph Riffel in einem Landst.-Inf.-
Bat. das Ritterkreuz II. Klasse mit Eisenlaub und Schwertern
des Ordens vom Jähringer Löwen zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben
Sich gnädigst bewogen gefunden, den nachgenannten das
Ritterkreuz II. Klasse mit Schwertern des Ordens vom Jäh-
ringer Löwen zu verleihen:

unter dem 9. Juni d. J. dem Leutnant d. R. Max Steidel in
einem Landst.-Inf.-Reg.;

unter dem 11. Juni d. J. dem Leutnant d. R. Hermann Bis-
finger in einem Inf.-Reg.;

dem Leutnant d. R. Paul Hofmann in einem Inf.-Reg. und
dem überetatmäßigen freiwilligen kathol. Feldgeistlichen
Augustin Kist bei einer Landst.-Div.;

unter dem 14. Juni d. J. dem Leutnant d. R. Ludwig Him-
melsbach bei einer Inf.-Batt. sowie
den Leutnanten d. R. Otto Kleinschmitt und Friedrich Aude
im 5. Bad. Feldart.-Reg. Nr. 76;

unter dem 22. Juni d. J. dem Leutnant d. R. des Telegra-
phen-Bat. Nr. 4 Kurt Jodum beim Stabe einer Landst.-
Div.;

dem Leutnant d. R. Joseph Wals bei einer Minenw.-Komp. und
dem Leutnant d. R. I. Martin Henglein, Führer einer Grup-
penfunkstation;

unter dem 23. Juni d. J. dem Leutnant d. R. Karl Seibert
in einem Landst.-Inf.-Reg.;

dem Leutnant d. R. Emil Hoffmann beim Stab einer Inf.-
Div.;

dem Leutnant d. R. Edwin Gantert in einem Inf.-Reg. und
dem Leutnant d. R. und 2. Adjutanten Erich Erb bei einem
Staffelstab;

unter dem 26. Juni d. J. dem Leutnant Agel Freiherrn von
Gelsheim in einem Inf.-Reg.;

unter dem 27. Juni d. J. dem Leutnant d. R. Fridolf von
Nohland in einem Inf.-Reg.;

dem Leutnant d. R. II. Georg Heinrich Ludwig Vogel in
einem Landst.-Inf.-Bat.;

dem Leutnant d. R. des Jäger-Reg. zu Pferde Nr. 5 Wil-
helm Lucius Kollhammer,

dem Leutnant d. R. August Dahn in einem Landst.-Inf.-Reg. und
dem Leutnant d. R. Hans Friedrich Ludwig Kuppenheim
bei einer Fernsprech-Abt. und
dem Veterinär d. R. Guido Schott bei einer Fernsprech-Abt.;

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben
Sich unter dem 18. Juni d. J. gnädigst bewogen gefunden,
dem Leutnant Hans Gschwendner im 3. Bad. Drag.-Reg. Prinz
Karl Nr. 22 das Ritterkreuz II. Klasse mit Schwertern des
Ordens vom Jähringer Löwen,

dem Ersahreservisten Karl Wolff, dem Musikführer Ludwig Rath,
dem Gefreiten Jakob Arnold, dem Bizefeldwebel (Kriegs-
freiwilligen) Heinrich King, dem Krankenwärter Fritz Jenne,
den Musikleitern Wilhelm Weder und Otto Sommer sowie den
Gefreiten Heinrich Jakob Gilbert, Karl Gottlieb Wagn-
er und Julius Georg Wagner beim 2. Ober-Elst.-
Inf.-Reg. Nr. 171 sowie
dem Sergeanten d. L. Georg Bollmer und dem Dragoner
Franz Lust beim 3. Bad. Drag.-Reg. Prinz Karl Nr. 22
die silberne Verdienstmedaille am Bande der Militärischen
Karl-Friedrich-Verdienstmedaille zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben
Sich unter dem 22. Juni d. J. gnädigst bewogen gefunden,
dem Leutnant d. R. Hugo Benedikt Langenecker bei einer
Maschinengewehr-Scharfschützen-Abt. das Ritterkreuz II. Klasse
mit Schwertern des Ordens vom Jähringer Löwen sowie
dem Kriegsfreiwilligen (Schützen) Eugen Wehler bei dersel-
ben Abt. die silberne Verdienstmedaille am Bande der Militä-
rischen Karl-Friedrich-Verdienstmedaille zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben
Sich gnädigst bewogen gefunden, den nachgenannten das
Verdienstkreuz vom Jähringer Löwen am Bande des Militä-
rischen Karl-Friedrich-Verdienstordens zu verleihen:

unter dem 30. April d. J. dem Feldwebelleutnant Friedrich
Gager bei einer Landst.-Pion.-Komp. sowie
unter dem 27. Juni d. J. dem Feldwebelleutnant Johann
Bad bei einer Feldhaubit.-Bun.-Kol.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben
Sich unter dem 27. Juni d. J. gnädigst bewogen gefunden,
dem Feldwebelleutnant Ignaz Bau bei einem Kraftwagen-
Fernsprech-Bauzug 97 das Verdienstkreuz vom Jähringer
Löwen am Bande des Militärischen Karl-Friedrich-Verdienst-
ordens;

dem Bizefeldwebel Gottlieb Trautwein bei einer Funter-
Abt.;

dem Unteroffizier Paul Baumgartner bei einer Armees-Fern-
sprech-Abt. die silberne Verdienstmedaille am Bande der
Militärischen Karl-Friedrich-Verdienstmedaille zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben
Sich unter dem 14. Juni d. J. gnädigst bewogen gefunden,
dem Offizierstellvertreter (Wachmeister) Albert Zimmermann
sowie den Wachmeistern Bernhard Schant und Franz Singler
beim 5. Bad. Feldart.-Reg. Nr. 76 die kleine goldene Ver-
dienstmedaille am Bande der Militärischen Karl-Friedrich-
Verdienstmedaille zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben
Sich gnädigst bewogen gefunden, den nachgenannten die
silberne Verdienstmedaille am Bande der Militärischen Karl-
Friedrich-Verdienstmedaille zu verleihen:

unter dem 2. März d. J. dem Gefreiten Franz Becker bei
einer Kraftfahr-Formation sowie
dem Unteroffizier Heinrich Buri, Heinrich Hartmeier, Franz
Schmitt und Wilhelm Schwabenland bei einer Kraftfahr-
Formation;

unter dem 27. April d. J. dem Musikführer Ernst Walter beim
2. Kurhess. Inf.-Reg. Nr. 82 sowie
dem Gefreiten Stephan Rinderle und dem Musikführer Fritz
Eiberger beim 1. Ober-Elst.-Inf.-Reg. Nr. 167;

unter dem 9. Mai d. J. dem Unteroffizier Eugen Stein bei
einem Landst.-Inf.-Reg.;

unter dem 21. Mai d. J. dem Man Karl August Lampert
beim 2. Garde-Manen-Reg. sowie
den Grenadieren Matthias Pfaff, Wilhelm Gottfried Les-
derer, Hugo Wiedemann und August Mall beim 3. Garde-
Reg. zu Fuß;

unter dem 24. Mai d. J. dem Bizewachmeister August
Emil Wähler, dem Kanonier (Zeugschmied) Bernhard Schnei-
der und dem Fahrer Konrad Nohinger bei einem Infart.-
Reg.;

unter dem 5. Juni d. J. den Dragonern Joseph Frächter und
Jakob Hörner bei einem Kav.-(Schützen-)Reg.;

unter dem 8. Juni d. J. dem Gefreiten Otto Rupp bei einer
Funter-Kleinabt.;

unter dem 9. Juni d. J. dem Kanonier Hermann Bösch und
dem Fahrer Adolf Weite bei einer Infart.-Gebirgs-Staffel
sowie
dem Trainsfahrer Otto Müller bei einer Minenw.-Komp.;

unter dem 11. Juni d. J. dem Militärkanonierwärtler Karl
Hieronymus Merkel bei einem Feldlazarett,
dem Gefreiten Wilhelm Valentin Müller bei einer Fern-
sprech-Abt.;

dem Kanonier d. L. II. Anton Bühler bei einem Landst.-Fuß-
art.-Bat.;

dem Sergeanten Heinrich Siering beim 3. Bad. Drag.-Reg.
Nr. 22;

den Unteroffizieren d. Bdt. Friedrich Karl Herrmann
und Wendelin Koch, dem Obergefreiten d. Bdt. Maximilian
Wittmann, dem Gefreiten d. Bdt. Alois Koch und dem
Landsturmmanne Karl Friedrich Bing bei einem Landst.-
Infart.-Bat. sowie
dem Kanonier Rudolf Schörner bei einem Art.-Mehtrupp;

unter dem 14. Juni d. J. dem Feldpostillon Otto Weirther bei
einer Armeepostdirektion;

unter dem 18. Juni d. J. dem Kraftfahrer Wilhelm Weid
bei einer Armeekraftwagen-Kol.,
dem Unteroffizier Wilhelm Karl Fischer sowie den Sturm-
Grenadieren August Fuchs und Gustav Haas bei einem
Sturm-Bat.;

dem Gefreiten d. L. Michael Merdes beim Inf.-Reg. Graf
Dose (1. Thüring.) Nr. 31,

dem Unteroffizier d. R. Bernhard Hermann und dem Gefrei-
ten Anton Baumer beim Inf.-Reg. Herzog von Holstein
(Holsteinischen) Nr. 85,

dem Unteroffizier d. L. Leonhard Marwitzer, dem Landsturm-
mann Wilhelm Klum, dem Füsiliere Friedrich Fuhrwäng-
ler, den Gefreiten Joseph Schwarz und Peter Maier,
dem Ersatz-Reservisten Konrad Gebhardt, dem Gefreiten
Eberhard Gustav Wenz, dem Gefreiten Martin Reich-
hart und dem Ersatz-Reservisten Gustav Adolf Schwarz
beim Füsili.-Reg. Königin (Schleswig-Holsteinischen) Nr. 86,
dem Gefreiten Karl Schorpy bei einem Inf.-Fußart.-Reg.,
dem Bizewachmeister Oskar Knoepfle bei einer Armees-Fern-
sprech-Abt.;

dem Gefreiten d. Bdt. Gottfried Bösch, den Unteroffizieren
d. Bdt. Friedrich Hofmann, Wilhelm Jenne und Joseph
Lambrecht, dem Gefreiten Andreas Burkhardt,
dem Schützen Max Schmidlin, dem Gefreiten August Jansen
und dem Wehrmann Robert Bühler bei einem Landst.-Inf.-
Bat. sowie
dem Kanonier Emil Granlich bei einem Feldart.-Reg.;

unter dem 22. Juni d. J. dem Musikführer August Leudtner bei
einem Inf.-Reg.;

dem Kriegsfreiwilligen Gustav Kahler bei einem Inf.-Reg.
und
dem Unteroffizier Otto Köhl bei einer Fernsprech-Abt.;

dem Unteroffizier d. L. Valentin Feinlein bei einem Landst.-
Inf.-Reg.;

dem Unteroffizier d. L. II. Karl Pfeiffer bei einer Ref.-Art.-
Bun.-Kol.;

dem Bizefeldwebel Anton Anker und dem Unteroffizier Fried-
rich Hellhauer bei einer Infart.-Batt. sowie
dem Solleinnnehmer (Bizewachmeister) Konrad Stephan;

unter dem 23. Juni d. J. dem Unteroffizier Albert Schöfflin,
dem Füsiliere Friedrich Wilhelm Gubach, dem Unteroffi-
zier Karl Rohner sowie den Füsiliere Rudolf Rapp und
Wilhelm August Pfister beim Niederrhein. Füsili.-Reg.
Nr. 89,
dem Bizefeldwebel d. R. Richard Fabis, dem Musikführer
Scherer beim 5. Westfälischen Inf.-Reg. Nr. 53,

dem Unteroffizier d. L. I. Johann Binder und dem Unteroffizier d. L. II Albert Rainati bei einer Art.-Mun.-Kol., den Unteroffizieren Oskar Dietz und Eugen Haberstad sowie den Gefreiten Eugen Sütterlin und Wilhelm Kinsinger bei einer Armee-Fernsprech-Abt., dem Grenadier August Martin, dem Sergeanten Friedrich Knapp und dem Landsturmmann Karl Senninger bei einem Feldlazarett, dem Unteroffizier Adolf Wagner bei einem Feldart.-Reg., dem Unteroffizier d. L. II Eugen Jaeger bei einer Feldbäckerei-Kol., dem Musketier Kriegsfreiwilligen Heinrich Nitschel beim Inf.-Reg. Hessen-Darmstadt Nr. 166, den Musketieren Friedrich Klump und Jakob Rehberger, dem Unteroffizier Albert Scheu, dem Musketier Georg Friedrich sowie dem Ersah-Reservisten Georg Kreuzer bei einem Inf.-Reg., dem Telegraphisten Franz Scheidel sowie den Fahrern Peter Bohmann, Friedrich Sieferl und Gustav Münch bei einer Fernsprech-Abt., den Telegraphisten Karl Nagel und Karl Schlageter bei einer Fernsprech-Abt., dem Kanonier Friedrich Maier bei einem Feldart.-Reg., dem Eigefeldwebel Otto Wöhler bei einer Pion.-Komp., dem Kanonier d. L. Johann Ludwig bei einer leichten Mun.-Kol. sowie dem Unteroffizier Georg Michael Decker bei einem Feldlazarett; unter dem 27. Juni d. J. dem Ersah-Reservisten Karl Gehl bei einem Inf.-Reg.

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben unterm 1. August d. J. gnädigst geruht, den Amtsrichter Walter Krug in Vorrath in gleicher Eigenschaft nach Schopfheim zu versetzen.

Der von Seiner Hochgeboren dem Herrn Grafen Robert Douglas auf die kath. Pfarrei Mairnbang, Dekanats Stodach, präsentierte bisherige Pfarrverweser Julius Seibler in Wiesch ist am 18. Juli l. J. kirchlich eingesetzt worden.

Der von Seiner Durchlaucht dem Fürsten Max Egon zu Fürstenberg auf die katholische Pfarrei Emmingen ob Egg, Dekanats Engen, präsentierte bisherige Pfarrverweser Georg Hiegler in Sentenhardt ist am 22. Juli l. J. kirchlich eingesetzt worden.

Gestorben:

am 24. Juli d. J.: Bassermann, Ernst, Rechtsanwalt in Mannheim.

Bekanntmachung über Höchstpreise für Obst.

In Verichtigung unserer Bekanntmachung vom 31. Juli 1917 (Karlsruher Zeitung — Staatsanzeiger — Nr. 287 vom 2. August 1917) wird folgendes zur Kenntnis gebracht:

Es muß lauten: Reineclauden, große grüne (Bei Mirabellen sind die Worte „große grüne“ zu streichen). Bei Pirjichen müssen die Preise lauten: Großfrüchtige Weinbergpflirsche: Erzeugerpreis 20 Pf., Großhandelspreis 29 Pf., Kleinhandelspreis 35 Pf. für das Pfund.

Karlsruhe, den 8. August 1917.

Badische Obstversorgung.

Nicht-Amtlicher Teil.

Karlsruhe, 8. August.

Die Friedensfrage im englischen Unterhaus.

Der Schluß des Artikels der „Neuen Zürcher Zeitung“ über die Friedensdebatten im englischen Unterhaus (vergl. Karlsruh. Ztg. Nr. 213) lautet:

Nach Macdonald ergriß ein Mitglied der liberalen Partei das Wort, der frühere Minister Trevelyan, der die Motion mitunterzeichnet hat. Er sagte, es sei die Pflicht des Hauses, dem neuen Geist eine Antwort zu erteilen, der sich in einem großen Teil des deutschen Volkes jetzt manifestiert hat. Nachdem das deutsche Volk durch den Mund seiner Vertreter erklärt habe, daß es bereit sei, einen Frieden ohne Eroberungen und Anexionen zu schließen, sei es die Pflicht des britischen Parlaments, darauf zu antworten, daß es diese Politik auch seinerseits gutheiße, damit hinfort kein Zweifel mehr über die Meinung des britischen Parlaments aufkommen könne. Lloyd George habe kein Recht gehabt zu behaupten, daß der neue Reichskanzler für die Annexion Belgiens sei. ... Warum sollte das Haus nicht über den Kopf der Minister hinweg vorgehen, wenn die Minister sich nicht klar aussprechen wollen und das Volk glauben zu machen versuchen, daß England Kraft des Rechts der Eroberung die deutschen Kolonien behalten wolle?

Man habe behauptet, der deutsche Reichstag sei ohnmächtig; es sei jedoch nicht die Ansicht der maßgebenden Deutschen, daß sich die deutsche Regierung über die öffentliche Meinung Deutschlands hinwegsetzen könne. Er erinnerte daran, daß Scheidemann gesagt habe, wenn Frankreich und England auf Anexionen verzichten und Deutschland darauf bestehen sollte, so würde eine Revolution in Deutschland ausbrechen. Die russische Demokratie, die eine große Hoffnung für die britische Demokratie sei und großen Einfluß auf die britische Arbeiterfreier ausgeübt habe, sei für Deutschland noch bedeutungsvoller. Denn der Hauptgrund, warum die große Masse des deutschen Volkes den militärischen Charakter toleriert habe, sei die Furcht vor dem autokratischen Rußland gewesen. Jetzt sei der Despotismus gestürzt, und die Wirkungen beginnen sich zu zeigen. Es handle sich nicht etwa nur um einen oberflächlichen Wechsel der Anschauungen, sondern er sei bereits tief gewurzelt. Wenn in Deutschland vernünftige Resolutionen die Mehrheit

finden, sei es dann nicht Pflicht, gleichartige Beschlüsse zu fassen, um die Deutschen in dieser Richtung weiter zu treiben? ... Die Völker seien der Kriegstreiber, der Apostel des Niedertretens, der Unbarmherzigkeit und der Wiedergeltung überdrüssig. Denn sie glauben, daß dieser Krieg nicht mehr durch die rohe Gewalt, sondern nur durch die Rückkehr zur Vernunft beendet werden kann, wenn er überhaupt ein Ende finden soll.

Wir haben diese beiden Reden ausführlicher wiedergegeben, weil sie alle maßgebenden Gesichtspunkte bereits enthalten, die zugunsten der Motion in der Diskussion vorgebracht wurden. Noch fünf weitere Mitglieder der liberalen Partei, sowie ein Unionist und ein Mitglied der Labour Party sprachen für die Motion. Am eindrucksvollsten und interessantesten waren die Ausführungen des lehreren, des Arbeiterparteilers Snowden. Er forderte die Entschädigung und volle Wiederherstellung Belgiens. Was jedoch die allgemeine Entschädigungsfrage, abgesehen von Belgien, betrifft, so trat er für den Vorschlag Rußlands ein, nämlich für die Begründung eines allgemeinen Fonds, zu dem alle kriegführenden Staaten nach der Maßgabe ihrer an dem verursachten Schaden festgestellten Verantwortlichkeit beizutragen haben; worüber eine internationale Kommission entscheiden soll. Wenn das Haus diesen Vorschlag ansehe, so würde es damit nicht nur Deutschland, sondern auch den Alliierten und der Welt beweisen, daß es einen vernünftigen Frieden nicht wolle. Nach dem Parlamentsbericht der „Times“ erregte dieser Vorschlag Snowdens Gelächter. Snowden fuhr fort: Die Rede Bonar Law habe den Eindruck erweckt, daß die britische Regierung mehr als andere kriegführende Staaten einer raschen Beilegung des Konflikts im Wege stehe. Auf den Zwischenruf: „Und Amerika?“ entgegnete Snowden, darauf würden die Kapitalisten und Finanzleute der Vereinigten Staaten zu antworten in der Lage sein. Denn Bonar Law gefagt habe, er und seine Freunde lebten nicht in der wirklichen Welt, so rierte er diesen Vorwurf vielmehr an die Adresse der Regierung. Denn sie wüßte offenbar nichts von der Stimmung, die in weiten Kreisen des Landes herrsche, nichts von dem Umschlag der Stimmung, der unter den Truppen Platz gegriffen habe. Dies zeigen die Briefe, die von der Front einlaufen. Und ebenso wenig wisse die Regierung offenbar, daß in der französischen Armee die Soldaten die Aussicht über die Heeresleitung gewonnen haben und sich weigern, den Befehlen zu gehorchen. Jeder einsichtige Franzose könnte ihr sagen, daß man, wenn dieser Krieg noch länger dauere, in Frankreich das Gleiche erleben werde wie in Rußland: den Ausbruch einer Revolution. Es bestehe keinerlei Hoffnung, daß nach einem weiteren Kriegsjahr die militärische Lage besser stehen werde, als heute. Man würde bis dahin nur eine weitere Million Soldaten geopfert und die Staatsschulden um 2000 bis 3000 Millionen vermehrt haben. Im Namen der Menschlichkeit erkläre er, man müsse dem Krieg jetzt Einhalt gebieten. ...

Die anderen Redner der Opposition unterstrichen die bereits von Macdonald und Trevelyan vorgebrachten Argumente. Der Liberale Lees Smith, der hervorhob, daß die Rede Asquiths das größte Entgegenkommen an die Anschauung der Motionäre offenbart habe, das der Leader der liberalen Partei bisher gezeigt habe, bedauerte, daß sie keine Antwort auf die Fragen enthalte, die der Reichstag gestellt hat, daß Asquith vielmehr nur seinerseits Fragen an den Reichskanzler und den Reichstag gestellt habe. Aber die bereits von Trevelyan angeschnittene Frage des deutschen Kolonialbesitzes in Afrika äußerte er sich dahin: es wäre ein Unglück für England, das in den Krieg eintrat mit den Worten von der Gerechtigkeit auf den Lippen, wenn es ihn damit beendigen sollte, daß es dem britischen Imperium eine Million Quadratmeilen neuen Besitzes hinzufüge. Auch er erklärte sich gegen den Wirtschaftskrieg nach dem Frieden, indem er betonte, nichts hätte so sehr die Folge gehabt, den deutschen Militarismus zu stärken, als die Ankündigung des Handelsboykotts, der nur zu einem neuen Krieg führen müßte. Nur ein Frieden, der dem deutschen Volk zeige, daß der Militarismus für seine Sicherheit nicht nötig sei, könnte der Demokratisierung Deutschlands die Wege ebnen. Aus dem gleichen Grund erklärte sich auch der Unionist Lord Cavendish-Bentinck gegen den Wirtschaftskrieg, indem er gleichzeitig mit Rücksicht auf die Haltung des deutschen Reichstags und die neue Tendenz der öffentlichen Meinung in Deutschland für eine Revision der Kriegsziele eintrat. Für eine solche sprach sich auch der Liberale Morrel aus, indem er der Erwartung Ausdruck gab, daß die bevorstehende Konferenz zur Erörterung der Kriegsziele den Beschluß fassen werde, auf Anexionen und Entschädigungen zu verzichten.

Das Abstimmungsergebnis bewies leider, daß Trevelyan von großem Optimismus erfüllt war, wenn er vorher in seiner Rede gemeint hatte, er komme sich heute in dem Hause nicht mehr so isoliert wie bisher vor. Nur 14 Liberale und fünf Mitglieder der Arbeiterpartei stimmten für die Motion. Die Mehrheit, die dagegen stimmte, bestand aus 129 Stimmen. Daraus geht hervor, wie immerhin hervorgehoben sei, daß nur etwa ein Viertel der Mitglieder in der Sitzung anwesend war.

Zentrale Stimmen.

* Drei führende Schweizer Blätter nehmen in beachtenswerten Artikeln Stellung zu den letzten bedeutamen politischen Ereignissen des Krieges, d. h. also vor allem zu den

Reden der leitenden Minister. Diese Artikel sind interessant genug, um hier im wesentlichen wiedergegeben zu werden.

Die „Basler Nachrichten“ (Nr. 395) lassen sich folgendes schreiben:

Der neue Reichskanzler Dr. Michaelis hat mit seinem ersten Eingreifen in die internationale Politik einen unbetrittenen Erfolg errungen. Er hat erreicht, worauf es ihm vor allem ankommen mußte: eine wesentliche Klärung der politischen Gesamtlage. Das bedeutet noch nicht unbedingt eine Steigerung der Friedensmöglichkeiten; aber vom deutschen Standpunkt aus ist es vor allem wichtig, daß zunächst einmal in die fast unüberwindlichen Nebel der politischen Zusammenhänge ein wenig Licht gebracht werde und das ist, wie gesagt, Herrn Michaelis durch seine diplomatische Offensiv in fast überausendem Maße gelungen. Der französische Ministerpräsident hat den deutschen Enthüllungen ein „formelles Dementi“ entgegengesetzt; aber wenn man sich dieses Dementi näher ansieht, ist es nichts anderes, als eine vollkommene Bestätigung dieser Enthüllungen. Aus den vielen Worten des Herrn Ribot schält sich eine Tatsache heraus: Präsident Poincaré hat sich in der Tat vom ehemaligen Zaren die Grenzen Frankreichs von 1790 versprochen lassen. Daß dann die französische Regierung in der Not der parlamentarischen Kämpfe die Anexion des linken Rheintalers dahin abzuschwächen suchte, daß es sich nur um die Errichtung eines selbständigen Pufferstaates handeln sollte, ist praktisch nicht von Belang, wie man ja überhaupt angesichts der Kriegslage auf diesen Plänen eine praktische Bedeutung nicht wird beimesen können. Was vielmehr an dieser Frage so interessiert, ist ihre prinzipielle Bedeutung: wir haben die feststehende Tatsache vor Augen, daß sich eine französische Regierung in offenbarem Gegensatz zu dem Willen der französischen Volksvertretung auf ausgesprochene Aushläge einläßt, eine Regierung, des selben Volkes, dessen große Mehrheit sicherlich in dem guten Glauben lebt, den Krieg nur zu seiner Verteidigung, zur Rettung seiner Ehre zu führen. Das ist denn doch eine Entdeckung, die auf all die schönen Worte vom Selbstbestimmungsrecht der Völker, von den Gefahren der Autokratie, die sich angeblich nur bei den Zentralmächten finden, und auf ähnliche Probleme ein sehr seltsames Licht wirft. Ohne Zweifel hat Frankreich durch diese Enthüllungen eine schwere moralische Niederlage erlitten. Die Berichte der Agenturen über derartige Kammerübungen sind, wie gerade die letzten Erfahrungen aller Länder zeigen, mit großer Vorsicht zu genießen, aber selbst wenn alles so glatt abgelaufen ist, wie das glauben machen möchte, so wirkt sich die Einwirkung auf die Volksstimmung doch nicht ganz verhindern lassen. Die Senler der französischen Geschichte werden es in Zukunft nicht ganz leicht haben, die ehrgeizigen Ziele eines französischen Imperialismus gegenüber ihrer eigenen Bevölkerung abzuleugnen, und auch die Neutralen werden sich durch allerlei schöne Bemerkungen, wie etwa die Neutralisierung des Rheinstromes, kaum über den wahren Sachverhalt hinwegtäuschen lassen.

Die „Neue Zürcher Zeitung“ (Nr. 1443) schreibt: „Aberhaupt kann man sagen, daß das Auftreten des neuen Reichskanzlers bisher recht vorteilhaft wirkte. Seine Enthüllungen des russisch-französischen Geheimvertrages werden als geschickter Schachzug auf dem Gebiete der auswärtigen Politik anerkannt, und zugleich wurde damit allzu feurigen Illusionen dahem abkühlend demonstriert, welche französischen Ansprüchen noch friedenshindernd aufstürmen. Selbstbehaltene Bestürmter der jüngsten Reichstagsfriedensresolution unter den Sozialisten wollen von der Preisgabe Elsaß-Lothringens nichts wissen, nicht einmal etwas von einem Ablehnen dort. Ferner fanden die verschiedenen rednerischen Rundgebungen Michaelis auf seiner Rundreise durchaus Beifall, weil man in ihnen einen Mann hörte, von dem man gerne glaubt, daß er weiß, was er will, und dem die frische Farbe der Entschlebung nicht von des Gedankens Blässe angekränelt erscheint. Mit einem Wort, der jetzige Reichskanzler wirkt zunächst als Quelle neuer Energie und dementsprechend auch auf die allgemeine Stimmung, die durch die jüngsten großen militärischen Erfolge im Osten und den günstigen Verlauf der riesigen Manöverschlacht noch des weiteren frisch belebt wurde. Nicht zu unterschätzen ist dabei die unlegbare Tatsache, daß seit vierzehn Tagen die erschwerten Ernährungsverhältnisse in der letzten und schwierigsten Übergangszeit zur neuen Ernte nun glücklich überwunden erscheinen; selbst in dem mühsam versorgbaren Berlin bessere die Versorgung wieder zusehends durch reichere Zufuhr von Gemüse und Kartoffeln und erhöhte Produktion, wofür man die vorjährige Zurückziehung der bisherigen Extra-Meiszhölzlinge in den Kauf nimmt. Dazu kommt noch gerade hier als moralisches Moment von starker Wirkung auf das Gefühl der Bevölkerung die unmaßstäbliche Schärfe, mit welcher neuerdings eine Reihe von bekannten vornehmen Restaurants und heimlich stark besuchter Gastlöse geschlossen wurde, von denen schon lange gemunkelt wurde, daß sie einer sehr zahlungsfähigen und willigen Kundschaft ungeschmäht durch Lebensmittelkarten noch alle leiblichen Gemüße vermittelten. ... Diese Maßregeln, wenn sie auch unmittelbar die Verteilung der Lebensmittel nur wenig beeinflussen, wirken mittelbar gut zum Ansehen der Regierung und werden, ob mit Recht oder Unrecht ist dabei nebensächlich, ebenfalls vom Volk vornehmlich dem neuen Kanzler zugutegeschrieben.“

Die „Basler Nationalzeitung“ (Nr. 542) läßt sich zur jüngsten Rede Lloyd Georges folgendermaßen vernehmen: „Mr. David Lloyd George hat (im Gegensatz zu den deutschen Rundgebungen, die nach Ansicht des Basler Blattes einen Ton ruhiger Festigkeit inne hatten) eine besagene Rede, in ihrem Übermaße aufreizende Rede gehalten, die bei jedem Anvorengekommenen nur die peinlichsten Empfindungen wecken muß. Er sprach wie ein Demagoge, der nervös wird, weil er fühlt, daß die Zustimmung der Börse ihm entgleitet, und der, um rasch zu wirken, bedenkenlos zu den vergifteten Waffen der Verebfamkeit greift. Nach den letzten Ausführungen von Asquith und Balfour bedeutet eine Sprache ein Heruntersteigen von einem Niveau, auf dem man die Wortführer des britischen Weltreiches lieber sah. Wir verkennen nicht, daß Lloyd George eine schwierige Aufgabe zu lösen hatte; er sollte Erfolge feststellen, die nicht existieren, und er hatte Deutschland als Ursache der Kriegsverlängerung an den Franzosen zu stellen, wo die Gerechtigkeit Deutschlands zu einem Ausgleichsfrieden eine offenkundige Tatsache ist. Aber wenn auch die Aufgabe des britischen Premiers eine kaum zu lösende war, er hätte vor so handgreiflichen Verbrechen, vor so unbeweisbaren Prophezeiungen dennoch zurückschrecken müssen. Er legte seine Rede darauf an, die Frage zu beantworten, warum die Entente sich schlage. Gewiß hätte er als Thema lieber eine Aufzeichnung der Ententeerfolge gewählt, wofür nur aus Gründen der vorliegenden Kriegslage zog er die bereits recht abgegriffene moralische Geschichtsbetrachtung vor. Aber heute handelt es sich ja nicht darum, weshalb 1914 der Krieg entzündet, und wenn man abwarten wollte, bis über die Frage eine Einigung erfolgt, so würde der Weltkrieg mehr als dreihundert Jahre dauern, er würde dann überhaupt nie aufhören. Mein, heute hat der Staatsmann eines kriegführenden Volkes die Aufgabe zu erklären, weshalb er den Krieg fortsetzt. Aus der Reuterdepesche könnte man als einzigen Grund „Lob

Georges anführen, daß er dem deutschen Kaiser beibringen will, das Wort "Wiederherstellung" auszusprechen. . .

In den im Ausland verbreiteten Berichten über die Rede Lloyd Georges im Unterhaus vom 1. August ist übrigens folgendes bemerkenswert: Lloyd George hat sich nicht nur dem Kaiser gegenüber, sondern auch dem Parlament gegenüber...

Der Krieg zur See.

W.B. Berlin, 7. Aug. (Amtlich.) Neue U-Bootsverluste im englischen Kanal und Atlantischen Ozean. 2300 Bruttoregisterton neu. Unter den versenkten Schiffen befinden sich drei bewaffnete englische Dampfer...

W.B. Rotterdam, 6. Aug. (Nichtamtlich.) Der "Maasbode" meldet, daß der italienische Dampfer "Carol" (5672 Bruttoregisterton) auf der Fahrt von England nach Italien torpediert wurde.

Zweiter Tagesbericht vom 7. August.

W.B. Berlin, 7. Aug., abends. (Amtlich.) Im Westen und Osten bisher nichts von Bedeutung.

Ostlicher und südöstlicher Kriegsschauplatz.

W.B. Wien, 7. Aug. (Nichtamtlich.) Amtlich wird verlautbart:

Ostlicher Kriegsschauplatz. Bei der Herresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen führten deutsche Truppen nördlich von Jockisch starke russische Verteidigungsanlagen. Es wurden 1300 Gefangene und 13 Geschütze erbeutet.

Italienischer Kriegsschauplatz: Auf dem Fossano-Kamm südlich von Cavalese brach ein italienischer Vorstoß zusammen. Das feindliche Bataillon flüchtete in voller Auflösung.

Balkan-Kriegsschauplatz: Unverändert. Der Chef des Generalstabs.

W.B. Sofia, 7. Aug. (Nichtamtlich.) Amtl. Bericht von gestern: Mazedonische Front: Lebhaftes Artilleriefeuer nördlich von Bitolia, zwischen Bardar und Doiraner, in der Maglenagegend und längs der unteren Struma.

Rumänische Front: Vereinzelt Gewehrfeuer bei Mahmadia und Artilleriefeuer bei Jiacca.

Das neue russische Ministerium. W.B. Petersburg, 7. Aug. (Nichtamtlich.) Meldung der Petersburger Telegraphen-Agentur. Das neue Ministerium setzt sich folgendermaßen zusammen: Ministerpräsident: Kriegs- und Marineminister Perenski; Geschäftsführer im Kriegsministerium: Sabotow; Geschäftsführer im Marineministerium: Lebow; Finanzminister: Nekrasow, der beauftragt ist, den Ministerpräsidenten im Falle der Abwesenheit zu vertreten.

Die Anklage gegen Lenins Anhänger. Meldung der Petersburger Telegraphen-Agentur. In den Zeitungen veröffentlicht der Staatsanwalt des Hauptgerichtshofes in Petersburg einige Angaben, die die Behörden dazu trieben, Lenin, seine Parteigänger und Anhänger sowie den Urheber der Kronstädter Meutereien und andere marxistisch-sozialdemokratische Verfolger zu verfolgen.

Der Krieg und die Heimat.

Der Kaiser empfing gestern nachmittags 4 1/2 Uhr im Schloß Bellevue den Reichskanzler und die neuernannten Minister und Staatssekretäre. Zur vorgestrigen Abendtafel bei dem Kaiserpaar war der Reichskanzler geladen.

Kaiser Karl hat durch allerhöchstes Handschreiben den Generalobersten v. Koevech zum Feldmarschall ernannt.

* Bei der Gedenkfeier des Reichstages am 4. August ist an den Kaiser ein Guldigungsstelegramm abgesandt worden, auf das folgende Allerhöchste Antwort an Präsidenden Dr. Kämpf einging: "Empfangen Sie meinen herzlichsten Dank für den Guldigungsgruß, mit dem Sie bei der Gedenkfeier am 4. August 1917 namens der Vertreter der verschiedenen Stände und Berufe der einmütigen und unerschütterlichen Entschlossenheit des vor drei Jahren in unergieblicher Weise aus der Tiefe der deutschen Volkssee hervorbrach und unser Volk zu den ungeheueren Leistungen dieses Krieges einte, lebt auch heute noch bei uns fort."

Weitere Nachrichten.

General Betain erließ einen Armeebefehl, der die Truppen zum Heldennut und zur Betätigung der vaterländischen Liebe in den kommenden Entscheidungen für Frankreich auffordert.

General Gurbel ist in die Peter-Kaul-Festung eingeliefert worden. Gegen den abgerufenen General Dimitrieff ist ein Haftbefehl erlassen worden.

Der direkte Zugverkehr über Finnland soll eingestellt worden sein. Ein Dekret des Diktators erklärt Finnland als Kriegszone.

Die Sozialistenkongress zu Stockholm. Nach der "Voss. Ztg." halten die Ententeeregierungen daran fest, keine Rasse für Stockholm zu erteilen.

Grossherzogtum Baden.

Karlsruhe, 8. August.

Ihre Königlichen Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin begaben sich gestern von Schloß Oberstein nach Baden, um den gestrigen Geburtstag Ihrer Majestät der Königin von Schweden mit Ihrer Königlichen Hoheit der Großherzogin Luise zu verbringen.

Seute vormittag trafen die Großherzoglichen Herrschaften hier ein. Seine Königliche Hoheit der Großherzog empfing nachmittags den Minister Dr. Freiherrn von Bodman und den Präsidenten Dr. von Engelberg zum Vortrag. Gegen Abend fuhren Ihre Königlichen Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin nach Frankfurt.

Ihre Königliche Hoheit die Großherzogin Luise reiste heute nach Schloß Mainau.

** Im Finanzministerium fand, wie uns mitgeteilt wird, unter dem Vorsitz des Finanzministers eine Besprechung mit führenden Mitgliedern beider Kammern über Verbesserung der Feuerungsmaßnahmen für Beamte und Arbeiter des Staates statt.

** Wie der Kriegsausschuss für pflanzliche und tierische Die und Fette in Berlin mitteilt, ist es gelungen, aus den Extraktionsrückständen der Kakajien Samen ein schmackhaftes Genussmittel herzustellen.

* Gegen das Hausieren der Kriegsbeschädigten. In neuerer Zeit mehren sich die Fälle, in denen dienstlose Kriegsbeschädigte teils durch offenes Betteln, teils durch Hausieren die öffentliche Milderkeit in Anspruch nehmen.

oc. Donaueschingen, 6. Aug. Geh. Rat Alois Schulte, einer der angesehensten Geschichtsforscher, der zehn Jahre lang im fürstlich-badischen und badischen Archibienst tätig war und auch als Ordinarius der Geschichte in Freiburg wirkte, vollendete letzter Tage sein 60. Lebensjahr.

oc. Konstanz, 6. Aug. Der Bad. Hauptverein der ev. Gustav-Adolf-Stiftung hielt hier seine Kriegstagung ab. Zu den Beratungen war auch ein Vertreter des evg. Oberkirchenrats erschienen; 34 Vereine waren vertreten.

Dauernde Spionengefahr! Meidet öffentliche Gespräche über militärische und wirtschaftliche Dinge.

Büchertisch.

Geschichten von Ludwig Thoma. Ausgewählt und eingeleitet von Walter von Wolz. Mit einem Bilde Ludwig Thomass. Einbandzeichnung von Felger. Preis vornehm gebunden M. 3.-.

Neueste Drahtnachrichten.

W.B. Großes Hauptquartier, 8. Aug., vormittags. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz. Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht. In der flandrischen Schlachtfeldfront hat sich der Feuerkampf gestern abend wieder zu großer Heftigkeit gesteigert.

Zwischen Draaibank (nordöstlich von Bizschote) und Frezenberg führte der Feind nach Einbruch der Dunkelheit wiederholt starke Tealangriffe gegen unsere Linien. Auch hier wurde er überall verlustreich zurückgewiesen.

Im Artois lebhaftes Feuerartilleriegefecht zwischen dem La Bassée-Kanal und der Scarpe. Englische Erkundungsvorstöße gegen mehrere Abschnitte dieser Front scheiterten.

Ostlicher Kriegsschauplatz. Front des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern: Keine größeren Kampfhandlungen.

Front des Generalobersten Erzherzog Joseph.

In den Waldburgen setzten sich österreichisch-ungarische Regimenter stürmender Hand in Besitz mehrerer jäh verteidigter Berggruppen.

Südlich des Mgr. Cassinulni und nördlich des Klosters Lepsa wurden neue rumänische Angriffe abgeschlagen.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen. An der Einbruchsstelle in die feindliche Linie nördlich von Jockany wurde erbittert gekämpft.

Mazedonische Front: Nichts Neues. Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Verantwortlich für den Staatsanzeiger und den redaktionellen Teil: Chefredakteur E. Amend in Karlsruhe. Druck und Verlag: G. Braun'sche Hofbuchdruckerei in Karlsruhe.

Todesanzeige.

Heute in der Frühe verschied plötzlich im Kurhaus Sand mein lieber Mann, unser treuer Vater, Großvater und Urgroßvater

Otto Stoesser

Geh. Kommerzienrat.

In tiefster Trauer:

Adelheid Stoesser geb. Reimer

Frau Baurat **Johanna Reimer**
geb. Stoesser

Schulrat Prof. **Dr. Rohrbach** und Frau

Elisabeth geb. Stoesser

Adelheid Stoesser

Heinrich Stoesser

Frau **Karl Stoesser** geb. Cucuel

und 17 Enkel und 2 Urenkel,

Lahr, den 6. August 1917.

Lichterfelde, Gotha.

E.191

Statt Einzelanzeige.

Heute ist nach kurzer Krankheit unser lieber Vater, Großvater und Freund

Med.-Rat Dr. Gustav Vulpus

einst. Vorstand der Apotheke
des hiesigen Akad. Krankenhauses

im Alter von 78 Jahren sanft und schmerzlos aus dem Leben geschieden.

Wir bitten dem Entschlafenen ein freundliches Andenken bewahren zu wollen.

Oskar Vulpus, z. Zt. im Felde

Camilla Vulpus geb. Starck

Roland Vulpus, z. Zt. im Felde

Günther Vulpus

Franziska Platz.

E.195

Heidelberg, 5. August 1917.

Nach dem Wunsche des Entschlafenen wird die Beerdigung in aller Stille stattfinden und es wird gebeten, von Kranzspenden und Beileidsbesuchen absehen zu wollen.

Bekanntmachung.

Bei der am 20. Juli 1917 vorgenommenen Verlosung sind die nachstehenden Teilschuldberechtigungen des 1913 er Anlehens seiner Durchlaucht des Fürsten Max Eugen zu Fürstberg und der Fürstlichen Landesherrenschaft Fürstberg zu Donaueschingen gezogen worden:

Serie A zu Nr. 2000 Nr. 283, 303, 375, 711, 722, 753, 1063, 1076, 1119, 1121, 1133, 1139, 1146, 1159, 1185, 1341, 1356, 1659, 1671, 1693, 1729, 1904, 1959.

Serie B zu Nr. 1000 Nr. 2047, 2053, 2135, 2210, 2223, 2226, 2361, 2385, 2503, 2628, 2683, 2801, 2896, 2925, 2987, 3039, 3090, 3098, 3116, 3160, 3197, 3281, 3377, 3402, 3403, 3405, 3791, 3945, 3988, 3913, 3940, 4110, 4124, 4137, 4173, 4476, 4520, 4525, 4577, 4822, 5099, 5314, 5322, 5548, 5581, 5673, 5910, 5937, 5955, 5975, 6083, 6327, 6452, 6460, 6544, 6790, 6839, 6883, 6968, 7025, 7131, 7234, 7338, 7416, 7468, 7471, 7585, 7550, 7586, 7658, 7696, 8002, 8129, 8297, 8352, 8406, 8548, 8634, 8757, 8759, 8820, 8903, 8911, 9091, 9175, 9333, 9673, 9702, 10067, 10156, 10205, 10250, 10426, 10461, 10525, 10635, 10644, 10790, 10750, 10808, 10947, 11049, 11223, 11242, 11283, 11480, 11689, 11707, 11753, 11888, 11937, 12233, 12249, 12325, 12347, 12393, 12400, 12417, 12436, 12658, 12671, 12701, 12901, 12931, 12960, 13023, 13232, 13256, 13258, 13349, 13431, 13609, 13683, 13691, 13792, 13881, 13947, 14144, 14168, 14372, 14428, 14446, 14463, 14583, 14597, 14605, 14805, 14739, 14740, 14908, 14974, 15025, 15124, 15242, 15310, 15480, 15511, 15920, 16093, 16141, 16299, 16344, 16375, 16432, 16436, 16608, 16654, 16706, 16739, 16886, 16951.

Serie C zu Nr. 500 Nr. 17068, 17146, 17147, 17279, 17353, 17425, 17571, 17605, 17784, 18248, 18490, 18506, 18602, 18623, 18674, 18870, 18874, 18875, 18886, 18907, 19028, 19097, 19144, 19289, 19367, 19590, 19751, 20008, 20056, 20166, 20311, 20373, 20377, 20399, 20450, 20499, 20588, 20779, 21014, 21058, 21080, 21100, 21119, 21234, 21327, 21444, 21466, 21490, 21561, 21585, 21691, 21759, 21847, 21883, 21908, 22016, 22151, 22207, 22221, 22271, 22478, 22532, 22608, 22722, 22759, 22808, 22904, 22960.

Die vorgenannten Teilschuldberechtigungen werden nur bis 1. Oktober 1917 verginst und von diesem Tage ab eingelöst:

in Berlin: bei der Deutschen Bank, bei der Bank für Handel und Industrie und bei der Mitteldeutschen Kreditbank;

in Frankfurt a. M.: bei den Filialen der Deutschen Bank, der Bank für Handel und Industrie, der Allgemeinen Elbschiffahrtsgesellschaft und der Pfälzischen Bank, sowie bei der Deutschen Vereinsbank und bei der Mitteldeutschen Kreditbank;

in Mannheim: bei der Rheinischen Kreditbank;

in Ludwigshafen: bei der Pfälzischen Bank;

in Karlsruhe: bei der Filiale der Rheinischen Kreditbank, bei dem Bankhaus Zeit & Homburger und bei dem Bankhaus Straus & Cie.;

in München: bei den Filialen der Deutschen Bank, der Bank für Handel und Industrie und der Pfälzischen Bank, sowie bei der Bayerischen Handelsbank, bei der Bayerischen Vereinsbank, bei dem Bankhaus West, Fink und Cie., und bei der Mitteldeutschen Kreditbank, Niederlassung München;

in Straßburg i. Elz.: bei der Allgemeinen Elbschiffahrtsgesellschaft, sowie bei den Filialen der Bank für Handel und Industrie und der Rheinischen Kreditbank.

Restanten von früheren Verlosungen, rückzahlbar auf:

1. Oktober 1914:
Serie B zu Nr. 1000 Nr. 2075, 5926, 7281, 8594, 8773, 12569, 13155, 15434, 15590.
Serie C zu Nr. 500 Nr. 22827.

1. Oktober 1915:
Serie B zu Nr. 1000 Nr. 2073, 5919, 6035, 8772, 8799, 8808, 8860, 10042, 12067, 12144, 13260, 13912.
Serie C zu Nr. 500 Nr. 21433, 22118.

1. Oktober 1916:
Serie A zu Nr. 2000 Nr. 18, 272, 541, 1980.
Serie B zu Nr. 1000 Nr. 3564, 5497, 6034, 7932, 8024, 8229, 10695, 12185, 12398, 13237, 13799, 14616, 15398, 15727, 16667.
Serie C zu Nr. 500 Nr. 17122, 18360, 18709, 21827, 22043, 22263.

Donaueschingen, den 1. August 1917.
Fürstlich Fürstbergische Kammer
Gänshirt. E.194

Familien-Drucksachen
liefert G. Braunsche Hofbuchdruckerei und Verlag, Karlsruhe

Tüchtige sozial geschulte Hilfskräfte

für städtische und private Wohlfahrtsvereinigungen finden Sie durch eine Anzeige in den **Blättern für soziale Arbeit**
Geschäftsstelle: Karlsruhe
Karl-Friedrich-Straße 14

Städtisch. Konzerthaus

Mittwoch, 8. August:
Auf vielseitiges Verlangen zum letzten Mal
Unter der blühenden Linde
Anfang 8 Uhr

Donnerstag, 9. August:
Der liebe Augustin
Anfang 8 Uhr

Bad Rote
Opfertag-Geldlotterie
Ziehung garantiert 17. Aug.
2165 Geldgewinne
23 000 M.
Hauptgewinn bar
10 000 M.
2164 Geldgewinne
13 000 M.
Lose à 1 M. 11 Lose 10 M.
Porto u. Liste 35 Pfg. empf.
Lotterie-Unternehmer
J. Stürmer
Straßburg i. E. Langstraße 107
Filiale Kohl a. Rh. Hauptstraße 47 u.
Franz Pecher
Karlsruhe, Zirkel 30 Gewerbebau
Carl Götz, Hebelstr. 11/15

Gebrauchte, noch gut erhaltene
Schreibmaschine
zu kaufen gesucht.
Angebote mit Preisangaben an Großh. Forstamt Bilklingen.

Aus unserem Aufsichtsrat ist Herr Geh. Kommerzienrat **Otto Stoesser** in Folge infolge Ablebens ausgeschieden.
Karlsruhe, 7. August 1917.
Bad. Feuerversicherungsanst.

Haupt- und Residenzstadt Karlsruhe.

Neue Zinscheine für die Schuldverschreibungen von 1897 u. 1907.

Die Inhaber der Karlsruher Schuldverschreibungen von 1897 und 1907 erhalten die neuen Zinscheine gegen Rückgabe der Erneuerungsscheine

von Montag, 13. August d. J. an,

bei der Stadthauptkasse A, sowie durch die Vermittlung der Banken, welche die Anleihen übernommen haben.

Zu diesem Zweck sind die Erneuerungsscheine mit nach Buchstaben und Nummern geordneten Verzeichnissen bei der Stadthauptkasse A einzureichen.

Postsendungen müssen portofrei sein. Die Rücksendung in diesen Fällen geschieht auf Kosten des Einsehenden unter voller Wertangabe, wenn nicht eine geringere Wertangabe ausdrücklich verlangt wird. E.196

Karlsruhe, den 8. August 1917.
Der Stadtrat.

vor dem Großh. Amtsgericht zu Lahr.
Lahr, 7. August 1917.
Der Gerichtsschreiber
Großh. Amtsgerichts.

B.495. Trüben. In dem Konkursverfahren über den Nachlaß des Wirts Hermann Maier in Furthwangen ist Termin zur Abnahme der Schlussrechnung, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlussverzeichnis und zur Beschlußfassung der nicht verwertbaren Vermögensstücke auf
Mittwoch, 5. September 1917,
vormittags 11 Uhr,
vor dem Großh. Amtsgericht hier, Zimmer Nr. 6, anberaumt.
Trüben, 3. August 1917.
Der Gerichtsschreiber
Großh. Amtsgerichts.

B.501. Lahr. In dem Konkursverfahren über den Nachlaß der Landwirtin Christiana Grafmüller Ehefrau, geb. Siefert in Dinglingen ist Termin zur Abnahme der Schlussrechnung und zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlussverzeichnis bestimmt worden auf:
Dienstag, 4. September 1917,
vormittags 11 Uhr,

Verchiedene Bekanntmachungen.

Badisch-Bayerischer Güterverkehr.

Auf den 1. Oktober 1917 treten die Prechsätze des Ausnahmetarifs 9 für Walddraht mit Ausnahme desjenigen für Trüben, der auf 173 erhöht wird, außer Kraft. Statt auf Walddraht lautet der Ausnahmetarif künftig auf Eisen- und Stahl Draht des Spezialtarifs II. B.499
Karlsruhe, 7. August 1917.
Großh. Generaldirektion der Staatseisenbahnen.

Zentral-Güterrechts-Register für das Großh. Baden.

Baden. B.502 Güterrechtsregistereintrag Band II, Seite 396: Emil Mayer, Maurer in Haueneberstein, und Theresia geb. May, Vertrag vom 25. Mai 1917: Gütertrennung. Baden, 3. August 1917. Großh. Amtsgericht.	Kenzingen. B.478 Güterrechtsregistereintrag Band I, Seite 448: Emil Dietz, Landwirt in Gerbolzheim, und Amalie geb. Müllerleile. Vertrag vom 23. Juli 1917. Gütertrennung des BGB. Kenzingen, 2. August 1917. Großh. Amtsgericht.	trug vom 20. Juli 1917 Gütertrennung. 2. Seite 268: Georg Dürfer, Elektromonteur, Mannheim, und Katharina geb. Konrad; Vertrag vom 31. Juli 1917. Gütertrennung. Mannheim, 4. August 1917. Großh. Amtsgericht Z 1.
St. Blasien. B.451 Güterrechtsregistereintrag Band I, Seite 314: Mutter, Leopold, Bierdepothalter in St. Blasien, und Emma geb. Schauble. Vertrag vom 16. Juli 1917: Errungenschaftsgemeinschaft mit Vorbehaltsgut der Ehefrau. St. Blasien, 31. Juli 1917. Großh. Amtsgericht.	Lörrach. B.480 Güterrechtsregistereintrag Band II, Seite 80: Böhler, Gustav, Hausburche in Steinen, und Emma geb. Rübler. Vertrag vom 21. Juli 1917. Gütertrennung nach § 1426 ff BGB. unter Ausschluß aller Verwaltung und Nutzung des Mannes am Vermögen der Frau. Lörrach, 31. Juli 1917. Großh. Amtsgericht.	Radolfzell. B.474 Güterrechtsregistereintrag Band II, Seite 70: Kochweber, Eduard, Landwirt in Moos, und Emma geb. Benz. Vertrag vom 29. Mai 1908: Gütertrennung. Radolfzell, 2. August 1917. Großh. Amtsgericht.
Karlsruhe. B.433 In das Güterrechtsregister ist zu Band IX Seite 179 eingetragen: Busam, Max, Kaufmann, Karlsruhe, und Gertrude geb. Gotthardt. Vertrag vom 2. August 1917. Gütertrennung. Karlsruhe, 3. August 1917. Großh. Amtsgericht B 2.	Mannheim. B.472 Zum Güterrechtsregister Band XIII wurde heute eingetragen: 1. Seite 267: Karl Ludwig Wagner, Zeichner in Mannheim, und Frieda Emma geb. Jung, Mannheim: Ver-	Schwetzingen. B.438 Güterrechtsregistereintrag Band II, Seite 274: Goss, Joseph, Landwirt in Altkuhheim, und Elisabeth geb. Baiduf. Der Mann hat das Recht der Frau, innerhalb ihres häuslichen Wirkungsbereiches seine Geschäfte für ihn zu besorgen und ihn zu vertreten, ausgedehnt. Schwetzingen, 31. Juli 1917. Großh. Amtsgericht 2.